

in den gerade für bibliographische Werke so höchst wichtigen Punkten der Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit im höchsten Grade ungenügend und gleicht darin den übrigen Arbeiten Peignot's, die, wenn sie sich auch einen gewissen Ruf verschafft haben, und denselben um ihres Gehaltes an brauchbaren Materialien willen auch gewissermaßen verdienen, doch überall die Spuren eifertiger und oberflächlicher Compilation an sich tragen, so vollkommen, daß man die Angriffe, welche die Peignot'sche Schrift von Seiten der Kritik in sehr scharfer Weise erfahren hat, zum überwiegenden Theile durchaus gerechtfertigt wohl finden mag.

In Betracht dieser Unzulänglichkeit an bibliographischen Hilfsmitteln der ebengedachten Art nun habe ich mich, theils aus wahrer Neigung zu dergleichen Arbeiten, theils und vorzüglich durch meine der Bibliographie und Bibliothekwissenschaft fast ausschließlich gewidmeten Studien veranlaßt, schon seit einer langen Reihe von Jahren damit beschäftigt, die Materialien zu einem Werke zusammen zu bringen, welches, zunächst zum Gebrauche der deutschen Gelehrten bestimmt, denselben bei ihren Nachforschungen über bibliographische Werke mit Rath und That zur Hand gehen und wie einerseits die überhaupt vorhandenen, namentlich neueren besseren und vorzüglicheren, mindestens brauchbaren und nöthigen Bibliographien in übersichtlicher Reihenfolge aufzählen, so auch andererseits mit einigen Worten auf den Werth dieser Bibliographien und ihre Stellung und Verhältnisse zu einander — soweit ich dies womöglich aus eigener Lectüre zu beurtheilen im Stande bin — aufmerksam machen soll. Die Sammlung der Materialien ist bereits zu einem gewissen Abschlusse gelangt und soweit gediehen, daß ich nicht blos an eine planmäßige Zusammenstellung derselben denken kann, sondern auch hoffen darf, mit ihrer Verarbeitung im Laufe des nächstfolgenden Jahres fertig zu werden und die Arbeit in dem bibliographischen Handbuche für Deutschland dem Publicum vorlegen zu können. Allerdings muß ich, um das Ziel zu erreichen, mit darauf rechnen, daß mir von Seiten meiner Freunde und Derer, die sich für die Vollendung einer solchen Arbeit interessieren, noch manche Unterstützung zu Theil werde, weil, wenn mir auch meine Stellung und meine jahrelangen bibliographischen Beschäftigungen reichliche Gelegenheit zur Herbeischaffung von Materialien für das Handbuch gewährt haben, doch mehrere Lücken in meiner Sammlung geblieben sind, zu deren Ausfüllung die mir zunächst zugänglichen Bibliotheken und sonstigen Hilfsmittel nicht ausreichen. Ich habe es daher für zweckmäßig erachtet, durch den gegenwärtigen Prospect das Publicum auf das künftige Erscheinen des Handbuches aufmerksam zu machen, um dadurch die, welche mich bei der Herausgabe desselben zu unterstützen Willens und vermögend sind, zur freundlichen Mitwirkung einzuladen.

Der Umstand, daß Zuverlässigkeit und Genauigkeit ganz besonders wesentliche Erfordernisse der Bibliographie überhaupt sind, hat es mir bei der Sammlung der Materialien zum Handbuche als Hauptaufgabe erscheinen lassen, möglichst genaue und zuverlässige Angaben über die Schriften, welche ich in dem Buche anzuführen habe, zusammenzubringen, damit eine sichere Grundlage gewonnen werde, auf der sich später von meiner sowohl als von anderer Seite weiter fortbauen läßt; ich habe daher, obschon ich billigen Anforderungen an Vollständigkeit Rechnung zu tragen überall bestrebt gewesen bin, doch immer mehr auf das Sichere als auf das Viele mein Augenmerk gerichtet und mich stets bemüht, diejenigen Schriften, welche ich für die Zwecke meines Handbuches erlangen konnte, nicht blos selbst und mit eigenen Augen zu sehen und mit aller bibliographischen Sorgfalt, man nenne es meinetwegen Pedanterie, aufzuzeichnen, sondern auch genau durchzugehen und zu prüfen oder, wo dies nicht thunlich war, die Durchsicht und Prüfung durch sachverständige und zuverlässige Personen an meiner Statt bewerkstelligen

zu lassen. Durch einen anderen Umstand, den nämlich, daß bei Bibliographien in der Regel das Neuere vor dem Älteren den Vorzug hat, bin ich darauf hingewiesen worden, theils und im Allgemeinen die neuere bibliographische Literatur vor der älteren erforderlichen Falles zu bevorzugen, theils und insbesondere bei der Erwähnung von Werken, welche mehrere Auflagen erlebt haben, ausschließlich auf die genauere Angabe der neuesten Auflagen — vorausgesetzt, daß sie auch zugleich die besseren sind — mich zu beschränken, alle ältere Auflagen aber nur kurz nach den Jahren ihres Erscheinens zu nennen und blos, dafern sie sich von der neuesten in Betreff ihrer Herausgeber, des Verlags- oder Druckortes, der Bändezahl und des Formates unterscheiden, diese Angaben dem Citate beizufügen. Ich weiß zwar recht wohl, daß es für einzelne Fälle, z. B. zur Constatirung des Unterschiedes einzelner Auflagen von einander, wünschenswerth und von Nutzen ist, die genauen Angaben über jede der einzelnen Auflagen zur Hand zu haben, allein ich habe auch nicht verkennen mögen, daß nicht blos die größere Müheverwaltung, für jede Auflage die detaillirte Titelbeschreibung herbeizuschaffen, sondern auch der größere Umfang, den das Handbuch bei Aufnahme aller dieser Titelbeschreibungen erhalten dürfte, mit dem wirklichen Nutzen, der möglicher Weise daraus erwachsen kann, nicht im Entferntesten im richtigen Verhältnisse steht. Endlich habe ich bei der Sammlung meiner Materialien einen dritten Umstand fest im Auge behalten zu müssen geglaubt, und zwar den Umstand, daß es, anstatt planlos eine Menge Notizen zusammenzutragen, besser ist, etwas weniger, aber innerhalb gewisser Grenzen möglichst vollständig und mit consequenter Rücksicht auf ein bestimmtes Ziel zu sammeln. Aus diesem Grunde hat es mir rathsam geschienen, theils gleich von Haus aus diejenigen Grenzen, innerhalb welcher sich vorzugsweise die Interessen deutscher Wissenschaft bewegen, auch für das Handbuch als maßgebend anzunehmen, da ich in der Hauptsache doch nur auf die Benutzung deutscher Hilfsmittel für meine Sammlung rechnen durfte, theils diese Sammlung im Wesentlichen auf Angaben über selbstständig erschienene Schriften deshalb zu richten, weil es bei den wenigen umfangreicheren Vorarbeiten, auf die sich mein Handbuch stützen kann, geradezu zu einer Unmöglichkeit, mindestens für jetzt gehört, alle Angaben über selbstständig erschienene so gut wie über die in anderen Werken eingedruckten Bibliographien mit nur einiger Vollständigkeit zusammenzubringen. Der Gedanke lag natürlich nicht fern, daß, wenn ich mich nur damit zu beschäftigen brauche, von den in anderen Werken eingedruckten Schriften ebenfalls nur die vorzüglicheren und diejenigen, für welche keine selbstständigen Stellvertreter vorhanden sind, zu berücksichtigen, der größere und hauptsächlichere Theil meiner Müheverwaltungen den selbstständigen Schriften gewidmet bleiben könne. Zudem habe ich, was auf der einen Seite für die durch Weglassung vieler eingedruckter Schriften entstandenen Lücken als Entschädigung angesehen werden kann, wodurch aber auch auf der andern Seite meine Müheverwaltungen um Etwas vergrößert worden sind, darauf mit Bedacht genommen, mehrere in gewissen Fächern überwiegend reichhaltige antiquarische Bücherverzeichnisse und vor Allem Kataloge von öffentlichen und Privatbibliotheken in den Bereich meines Handbuches hineinzu ziehen. Ich verspreche mir von der Angabe dieser Classe von Schriften um deswillen gerade besonderen Nutzen, weil dieselben vor den meisten anderen Bibliographien darin entschieden den Vorzug haben, daß ihre Verfasser stets nach den Büchern selbst, die ihnen wirklich zur Einsicht vorgelegen, die Titeltcopien verfaßt haben, während in den meisten gewöhnlichen Bibliographien nur zu viele unsichere und unzuverlässige, Anderen blos nachgeschriebene Titeltcopien mit unterlaufen müssen.